

Gilles Deleuze: Foucault. Frankfurt am Main: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft 1992. (Original: 1986)

In *Überwachen und Strafen* entwickelt Foucault eine neue Konzeption der Macht. Dabei schlägt er „die Aufgabe einiger Postulate [vor], die für die traditionelle Position der Linken charakteristisch waren“ (S. 39). Diese werden wie folgt benannt:

1) „Das Postulat des Eigentums, dem zufolge die Macht Eigentum einer Klasse wäre, die sie erobert hätte“ (S. 39).

2) „Das Postulat der Lokalisation, wonach die Macht Staatsmacht wäre ...“ (S. 40)

3) „Das Postulat der Abhängigkeit, wonach die in den Staatsapparaten verkörperte Macht gleichsam von der Basis einer Produktionsweise abhängt“ (S. 41).

4) „Das Postulat des Wesens oder des Attributs, dem zufolge die Macht ein Wesen hätte oder ein Attribut wäre, das diejenige, die sie besäßen, qualifizierte (die Herrschenden), indem sie diese unterscheidet von denen, über die sie ausgeübt wird (die Beherrschten).“ (S. 42)

5) „Das Postulat der Modalität, dem zufolge die Macht durch Gewalt oder Ideologie wirkt, bald unterdrückt, bald täuscht oder überredet, bald Polizei, bald Propaganda ist“ (S. 43).

6) „Das Postulat der Legalität, dem zufolge die Macht des Staates sich im Gesetz ausdrückt, das bald als ein den rohen Kräften aufgezwungener Friedenszustand, bald als das Resultat eines von den Stärkeren gewonnenen Krieges oder einer Schlacht begriffen wird ...“ (S. 45).

Als Quelle nennt Deleuze: *Überwachen und Strafen*, S. 38ff.